

Veranstaltung Nr. 18/04/091

Antisemitismus in West- und Osteuropa - von 1945 bis heute

- Zielgruppe:** Migrant*innen, Neubürger*innen und alle Interessierten
- Termin:** Montag, 26. Februar 2018 – Freitag, 02. März 2018
- Tagungsort:** Villa Welschen, Am Lehmstich 15, 33813 Oerlinghausen
- Tagungsleitung:** Vlada Safraider, Diplom Historikerin, Lehrerin für Geschichte und sozialwissenschaftlichen Fächer, Sozialpädagogin, Sozialarbeiterin
- Tagungsgebühren:** 100,00 € für Seminarkosten, Unterkunft und Verpflegung

Inhalte:

Antisemitismus ist mehr als Fremdenfeindlichkeit, auch mehr als ein soziales oder religiöses Vorurteil. Er ist eine antimoderne Weltanschauung, die in der Existenz der Juden die Ursache aller Probleme sieht. Feindschaft gegen Juden ist keine Erscheinung der Neuzeit, sondern reicht bis in die Antike zurück. Neu hingegen sind viele der Formen, in denen er auftritt, selten offen, häufig getarnt.

Die Zuwanderung nach West- und Osteuropa von Asylsuchenden und Flüchtlingen aus islamischen Staaten führt bei vielen jüdischen Kontingentflüchtlingen zu starken Verunsicherungen. Die Veranstaltung wendet sich in besonderer Weise an von antisemitischen Entwicklungen betroffene Bürgerinnen und Bürger.

Ziele:

Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmenden mit jüdischer Zuwanderungsgeschichte dazu einzuladen, sich über die eigenen Erfahrungen und aktuellen Erkenntnisse und Fragen zum Thema Antisemitismus auseinanderzusetzen. Die Veranstaltung arbeitet die aktuellen Entwicklungen auch auf dem Hintergrund der deutschen und europäischen Geschichte auf. Die aktive Teilhabe an gesellschaftlich-politischen Entwicklungsprozessen im Zuwanderungsland soll als Partizipations- Ziel mitgeführt werden.

Förderung:

Für das Seminar wurde als Unterträger der AKSB eine Förderung bei der Bundeszentrale für politische Bildung beantragt.

